

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **59 (1917)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

V e r s c h i e d e n e s .

Vereinigung Schweizerischer Grenztierärzte.

In Heft Nr. 8 dieses „Archiv“-Jahrganges erschien ein Protokoll-Auszug über die Vorstandssitzung der „Gesellschaft schweizerischer Tierärzte“ vom 5. August 1917, worin auch einiges über die Besoldungsangelegenheit der Grenztierärzte mitgeteilt worden ist. Diese Mitteilungen müssen heute in einigen Punkten ergänzt werden.

Jene Besoldungsreduktionen traten durch Bundesratsbeschluss auf den 1. Januar 1916 in Kraft, und zwar für die nichtständigen Grenztierärzte. Von diesen kamen besonders diejenigen in eine ernstliche Notlage, bei denen die grenztierärztliche Besoldung bisher einen wesentlichen oder gar den grössten Teil ihres Einkommens bildete.

Die Vertreter der „Vereinigung schweizerischer Grenztierärzte“, welche letztere im Jahre 1913 als Sektion der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte gegründet wurde, nahmen sich dieser Sache bald nach Neujahr 1916 an und wurden darin vom Vorstand der G. S. T. tatkräftig unterstützt.

Über das Resultat der am 26. Mai 1916 stattgefundenen Konferenz mit dem Vorsteher des h. Volkswirtschaftsdepartements, Herrn Bundesrat Dr. E. Schulthess, ist im oben erwähnten Protokoll-Auszug das Nähere mitgeteilt worden.

Gegen die nachher eingetretene Verzögerung der Angelegenheit haben die Vertreter der grenztierärztlichen Vereinigung anfangs dieses Jahres und der Vorstand der G. S. T. im Laufe des Monats August beim Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements Einspruch erhoben.

Seither ist die Frage in befriedigender Weise erledigt worden, indem durch Bundesratsbeschluss vom 9. Oktober d. J. die Entschädigung der nichtständigen Grenztierärzte bis auf weiteres auf 60% des gewöhnlichen, normalen Betrages erhöht wurde, und zwar mit Wirkung vom 1. Januar 1918 an.

Basel, November 1917.

H. Branger,

Obmann der „Vereinigung schweiz. Grenztierärzte“.

Maul- und Klauenseuche. In der Schweizerischen Bauernzeitung, 1917, Nr. 13, äussert sich der schweizerische Bauernsekretär Dr. E. Laur über diesen Gegenstand wie folgt:

„Das eidgenössische Veterinäramt darf in Sachen der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche auf einen glänzenden Erfolg hinweisen. Seit Wochen ist die Schweiz seuchenfrei. Wir haben dies neben der verminderten Vieheinfuhr namentlich dem vom Veterinäramt befolgten System der Abschachtung zu verdanken. Für die betreffenden Landwirte ist die Keulung der Tiere oft bitter, für die Landwirtschaft als Ganzes genommen war sie ein grosser Erfolg.“

Die Reichstierarzneischule in Utrecht ist kürzlich zur Hochschule erhoben worden. Wir beglückwünschen die holländischen Kollegen zu diesem Fortschritt und hoffen mit ihnen, dass die an diese Neuerung geknüpften Wünsche und Erwartungen in Erfüllung gehen mögen. *E. W.*

Personalien.

Totentafel. Bezirkstierarzt K. Brändle, St. Gallen.

† Dr. Wilhelm Burow.

Nach langen, schweren Leiden starb am 23. Oktober in einem Reservelazarett in Dresden Stabsveterinär der Reserve, Dr. Wilhelm Burow. Der Verstorbene war Privatdozent für Tierseuchen und Impfstherapie an der Dresdener Tierärztlichen Hochschule und Inhaber des bekannten Bakteriologischen Institutes „Therapeutisches Werk Dr. Burow“. An der Universität Zürich promovierte Burow s. Z. mit einer anatomischen Arbeit über den Kehlkopf zum Dr. phil. Dem mit 47 Jahren, in der Blüte seines Schaffens, dahingerafftten liebenswürdigen Kollegen werden alle seine Freunde und Bekannten in der Schweiz ein treues Andenken bewahren. *E. W.*